

Polaer Tagblatt

Gestattet möglich, erzogenen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Aufklärungen (Polarer) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Platz Carl I., entgegengenommen. Auskünfte werden von allen größeren Aufklärungsbüros übernommen. — Zusätze werden mit 60 h für die durch gespaltene Zeitzeile, Notizenzeitungen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitzeile, ein geschäftlich gebräuchtes Wort im kleinen Anhänger mit 4 Heller, ein fertiggedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für gezahlte und sodann eingetretene Zusätze wird der Betrag nicht zurückgehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Platz Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Carl I. 1. Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezahlungsbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis des einzelnen Nummern 8 h. — Einzelverkauf in allen Kaufläden. — Der Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Platz Carl I.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 15. Jänner 1913.

Nr. 2380.

Allzu deutlich.

Der russische Gesandte in Belgrad, Hartwig, gab nach der "Reichspost" dem Belgrader Korrespondenten der "Nowoje Wremja", Demeter Januszewitsch, folgende Erklärung: Das serbische Heer zeigte vorzügliche Kriegseigenschaften, Ausdauer und Unermüdlichkeit. Serbien hat in diesem Kriege 360.000 Soldaten gestellt, welche vorzüglich bewaffnet und gekleidet waren, durchdrungen von Patriotismus und Aufruhr. Serbien wird binnen einiger Jahre sein Heer verdoppeln, da es wird. Die Zahl wird ganz gewiss bis zu einer halben Million steigen. Österreich wird dann einen ersten Gegner haben, dem zur Seite der ganze Balkanbund stehen wird, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich dieser Bunde Russland an die Spize stellen wird.

In hiesigen politischen Kreisen ist man der Meinung, daß Serbien durch Vermittlung Russlands die Förderung stelle, daß ihr der Thron in Albanien ein Prinz griechisch-orthodoxer Religion als Kandidat vorgeschlagen wird. Man will keinen serbischen Prinzen vorschlagen, doch denkt man an einen montenegrinischen oder einen russischen Prinzen. Die Presse bekundt bereits, diese Richtung zu versuchen, und es schreiben einige Blätter: Wir hoffen, daß die russische Regierung diesem Umstande Rechnung tragen wird, da ein Friede nur dann möglich ist, wenn Albanien dem Einfluß Österreichs und des Panzerma-nismus entzogen werde.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 15. Jänner 1913.

Die Finanzpläne der Regierung.

Im Präsidialsalon des Abgeordnetenhauses traten vorgestern nachmittags über Einladung des Obmannes des Finanzausschusses Dr. Urban und in Anwesenheit des Finanzministers Miller v. Galles i — Ministerpräsident Graf Sturz — hatte sein Nichterscheinen mit Unwohlfsein entschuldigt — Vertreter des Deutschen Nationalverbandes, der Christlichsozialen, Tschechen und Slowenen zusammen, um für die am 16. d. beginnenden Sitzungen des Finanzausschusses eine formelle, zwar unverbindliche Aus-

sprache zu pflegen, welche aber doch der Erledigung des Finanzplanes durch die Füllungnahme der Parteien untereinander und mit der Regierung die Wege ebnen soll. Das Abgeordnetenhaus hat sich nämlich materiell und zeitlich in dieser Angelegenheit gebunden und festgelegt. Am 27. februar nach den übereinstimmenden Beschlüssen des Seniorenkonsenses die Vollsitzungen wieder aufgenommen werden und bis 7. Februar, das ist also in zehn Sitzungstagen, der sogenannte kleine Finanzplan erledigt werden, natürlich unter der Voraussetzung, daß bis dahin der Finanzausschuß zu einer Einigung gelangt und auch mit den Parteien des Herrenhauses eine Verständigung hergestellt wird, welche eine baldige Verabschiedung der Steuervorlagen im Herrenhaus erwarten läßt. Das Abgeordnetenhaus hat sich in der Sache auch fachlich gebunden; während nun früher bei den verschiedenen Parteien gegen das von der Regierung festgelegte Punktm zwischen dem Inkrafttreten der Dienstvorschriften und der Bewilligung einiger Einnahmequellen großen Widerstand erhob, hat dann das Abgeordnetenhaus im Gesetze über das Budgetprovisorium selbst diese Bindung ausgesprochen und sich damit die moralische Verpflichtung auferlegt, möglichst bald der Staatsverwaltung neue Einnahmen zu eröffnen. Natürlich spielt auch die Frage der Finanzreform für die einzelnen Länder eine große Rolle. Die Grundzüge der geplanten Steuererhöhung sind bereits Gegenstand zahlreicher Verhandlungen. In erster Reihe handelt es sich um eine Erhöhung der Brannentweinstuer von 90 Heller auf 1 Krone 40 Heller für das Liter Alkohol, dann um die Erhöhung der Personaleinkommensteuer, welche gemäß den Ansätzen der Regierungsvorlage bei einem Einkommen von über 10.000 Kronen aufwärts erhöht werden soll. Gleichzeitig soll die Branche in sich und eine allgemeine Amnestie für die bisherigen Steuerverstöße eingeführt und von dem Mehrergebnis des Personaleinkommensteuer den Ländern ein Anteil durch Zuweisungen gewährt werden.

Zu Beginn der Sitzung, welche von 4 bis nach 8 Uhr dauerte, verwies der Finanzminister auf die dem Finanzausschuss vorliegenden Gesichtswürfe der Regierung und schlug den Parteien vor, die Vorlagen

der Reihe nach einzeln in Beratung zu ziehen, um über die voraussichtliche Stellungnahme des Abgeordnetenhauses Klarheit zu gewinnen. In der daran anschließenden Wechselrede wurde von allen Teilnehmern die Berechtigung der Erhöhung der Personaleinkommensteuer bei einem Einkommen von über 10.000 Kronen anerkannt. Auch gegen die Befreiung wurde von keiner Seite grundsätzlich Widerspruch erhoben.

Die Regierung erklärte sich damit einverstanden, die vom Abg. Dr. Sturz gestellten Anträge anzunehmen, wonach die Branche in sich nicht obligatorisch, sondern nur facultativ sein soll und nur von den Berufungsinstanzen angeordnet werden kann. Auch werden Maßnahmen zum Schutz der Steuerträger gegen den Missbrauch, d. h. durch in der Steuermannschaft scheinende Konkurrenten geschaffen werden. Die Amnestie für Steuerverstöße soll bis zum Tage des Inkrafttretens des Gesetzes gelten und bis zu diesem Augenblicke allefalls eingeleitete Strafverfahren aufgehoben werden.

Im Verlaufe der weiteren Verhandlung kündigte der Finanzminister an, daß die Regierung die Erhöhung einer Branche in sich und der Personaleinkommensteuer, die als Punktsteuer gedeckt ist, über ihr voraussichtliches Ergebnis liegen. Einzelheiten noch nicht vor. Der bisher erwartete Steuersatz ist ein bis zwei Heller für das Paket.

Landesangelegenheiten. Durch den Mandatsverzicht des Abgeordneten Dr. Sturz bringt sich uns die Verhältnisse in unserem Landtag wieder in Erinnerung. In unserer nationalliberalen Presse, die vom "Piccolo" bis zum "Giornaleto" schwärzt allem ihr Interesse widmet, was sie nichts angeht, finden wir niemals Nachrichten aus dem hohen Hause, in dem von rechtswegen beweglichen Leben herrschen sollte und das mit herabgelassenen Vorhängen nun schon so lange besteht. Mit Verlaub: Das ist doch nicht der natürliche Zustand! Vor etwa einem Jahre hat man das auch eingesehen und wenigstens Verhandlungen aufgehalten, um die parlamentarische Verwaltungsstelle des Landes verhandlungsfähig zu machen. Nun hört man auch davon nichts mehr. Der öbbliche Landesausschuß "regiert" wie wenn das so sein müsse und nichts deutet auf eine Um-

schwung zum Besseren hin. Die Regierung rückt mit ihren Finanzplänen vor, es sollen auch die Kronländer unmittelbar davon betroffen werden und alles, was im politischen Leben steht, schaft sich in diesen wichtigen Tagen mit abwehrenden Gebärden um den Finanzminister, der sogar die Woche einzuführen will, also an das Heiligste unserer Handels- und Gewerbeleute führen. Nur von uns geht keine "Initiative" aus, diesmal schlafst in Parenzo sogar der Landesausschuss. Das sind die besonderen Merkmale der Gegenwart, auf die wir nicht reagieren. Der vielen übrigen Verschämtheiten gedenken wir überhaupt nicht mehr. Die Bierden der Polaer Verbrecherwelt lassen sich, statt bei uns, in dem fünfmal kleineren Novigno aburteilen und für den Siebenbürgenwitz dieses Monates steht uns ein Riesenprojekt in Aussicht, zu dem Pola den Verhandlungsstoff liefert und der doch nicht bei uns erlebt werden wird. Das alles sind Zustände, die seit Jahren auf und abflauen und unter dem Schlagwort: "Krieg ist schon hundertmal erbrochen" werden, ohne Verstärkung zu finden. Schuld daran wie an vielem anderen bösen trägt der nationalliberale Teil des Landtages und des Landesausschusses, der das mächtige Novigner Reiteramt fürchtet und deshalb unsere berechtigten Wünsche unberücksichtigt läßt. Das muß einmal anders werden. Unserer und vieler anderen Gemeinden Wünsche werden sich auf die Dauer nicht mißachten lassen, weil es zwischen den nationalen Parteien im Landtage nicht zum Frieden kommen will. Andererseits hat sich die Regierung nicht gescheut, die Unfruchtbarkeit von Landesvertretungen mit der Ausübung zu beantworten. Warum wird damit bei uns so lange gezögert? Nichts deutete in der letzten Zeit darauf hin, daß es zu einer Besserung der politischen Verhältnisse gekommen sei. Die Mehrheit und Minderheit sind einander nicht näher gekommen. Es bleibt also nur der Versuch mit neuen Männern!

Tod eines Lissaveterans. Die Lissaveteranen gehen. Es ist noch nicht lange her, daß wir den Heimgang eines aus ihren Reihen verzeichnet haben, und nun meldet sich schon wieder einer an. Am 12. d. M. nachts ist in seiner Wohnung, Via Minerba 23, der 69 Jahre alte Arsenalsvorarbeiter Matthias Girola nach längerer Krankheit gestorben. Er machte den glorreichen Siegeszug unserer Flotte auf der Korvette "Dando" mit. Er besaß die Kriegsmedaille

Alles nur der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaborian.

Schließlich, an einem warmen Augustabend, als sie in der Laube nebeneinander saßen, entschloß er sich, ihr die Reizung seines Herzens zu gestehen. Er ergriff plötzlich die Hand des jungen Mädchens, eineähnlichkeit, zu der ihm bis dahin immer der Mut gefehlt hatte. Claire sah ihn erstaunt an.

"Verzeihen Sie," begann er; "ehe ich meine Blicke zu Ihnen zu erheben mag, habe ich natürlich zuerst mit Ihrer Großmutter gesprochen. Verstehen Sie denn noch immer nicht, Claire? Ein Wort aus Ihrem Mund genügt, mich zum glücklichsten oder unglücklichsten aller Sterblichen zu machen."

Plötzlich verstand sie. Sie schlug die Hände vorz' Gesicht und begann zu weinen. "Oh, wie unglücklich bin ich!" Und nun kam es heraus: Sie hatte sich gefreut, in ihm jemanden zu finden, an den sie sich anlehnen konnte wie an einen älteren Bruder. Aber ihre Liebe gehörte einem andern.

Der Richter suchte seinen eigenen Schmerz zu bezwingen, und in seiner Verwirrung

sprach er sein Erstaunen aus, wer dieser Mann wohl sein könnte, und warum er nicht bereits zu ihrer Großmutter gekommen wäre und um ihre Hand angehalten hätte.

Sie erzählte ihm vertraulich, daß sie den Geliebten ihres Herzens bei einem Fräulein de Greillon, einer Freundin ihrer Großmutter kennen gelernt hätte, und daß sie sich bei dieser, die die beiden ins Vertrauen gezogen hätten, auch jetzt noch oftters trafen. Um so größer wurde bei diesen Begegnungen das Mißtrauen Laburons, ob jener Mann auch wert sei, diejenige zu besiegen, die sein ganzes Glück ausgemacht hätte. Aber sie verteidigte ihren Geliebten; es seien Verhältnisse, über die er schwer etwas vermochte, die sich ihrem Glück in den Weg stellten. Er sei aus einem der vornehmsten Geschlechter Frankreichs.

Dies nun wäre kein Hindernisgrund, aber sein Vater wäre ein ganz harter, stolzer Aristokrat, der den Glanz seines Geschlechtes auch durch immer anwachsenden Reichtum vermehren wollte, und er würde wohl kaum seine Zustimmung zu der Verheiratung seines einzigen Sohnes und Erben mit einem armen Mädchen geben. Bei dieser Gelegenheit nannte sie auch den Namen ihres Geliebten. Es war der Vicomte de Tomarin.

Daburon konnte all das, was sie ihm noch weiter erzählte: von dem Stolz und der Härte des Vaters, von der ehrfürchtigen Liebe des Sohnes zu diesem nicht als Entschuldigung ansehen, daß der junge Vicomte nicht entschlossen und mutig sich zu seiner Liebe bekannte. Aber er durfte seine Zweifel nicht des näheren ausdrücken, da es geschienen hätte, daß sämtliche seine Worte nur aus dem Herzen des verschämten Neubüchlers.

Auf Claires Bitte, versprach er, als etwas übrigens Selbstverständliches, der Marquise das Geheimnis nicht zu verraten. Er nahm sich zusammen, so schwer es ihm auch fiel, und verbrachte wie gewöhnlich auch den Rest dieses Abends, den letzten, den er in diesem Hause zubrachte, an dem spieltlich der alte Marquise, die freilich wiederholt ihre Verwunderung über seine Unaufmerksamkeit aussprach.

Wochen und Monate kämpfte er, um die Liebe zu Claire aus seinem Herzen zu reißen. Aber es gelang ihm nicht. Bis in seine Amtsgehäuser hinein verfolgte ihn die Erinnerung an sie. Eines Tages nun, nach schlaflos verbrachten Nächten, erhielt er von einem jungen Bekannten die Kuffortberatung, mit ihm den Klub zu besuchen, in dem, wie er wußte, er auch den Vicomte de Tomarin treffen mußte.

Er hatte es sich später nie erklären können: Mit einem Male stand bei ihm der Entschluß fest den Räuber seines Glücks zu töten. Er machte sorgfältige Toilette und stellte, bevor er sich nach dem Klub begab, einen Revolver zu sich.

Als er in den Klub kam, zeigte ihm sein Freund einen jungen, brünetten Mann, der an einem Tisch saß und eine Zeitung las. Es war der Vicomte de Tomarin. Daburon schritt fest auf den jungen Mann zu, der in diesem Moment seinen Blick erhob. Als Daburon ihm so ins Auge sah, verließ ihn plötzlich der Mut. Er lehnte um und eilte ohne sich umzusehen aus dem Saal, indem sein Freund ihm verwundert nachsah.

Der junge Graf ahnte nicht, wie nahe der Tod an ihm vorbeigegangen war.

Daburon aber war kaum auf der Straße als ihn Schwindel überfiel. Er wankte und fiel ohnmächtig nieder.

(Fortsetzung folgt.) 20

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

und die Erinnerungsmedaille des Kaisers, die nur in wenigen Ausgaben zur Verteilung gekommen ist.

Zum Prozeß gegen den früheren Werkdirektor. Ing. Levan wurde gegen eine Kavution von 40.000 Kronen auf freien Fuß gesetzt. Levan samt Familie wohnt in der Villa Faust in Rovigno und wird in einigen Tagen nach Triest übersiedeln.

Aus dem Konkurs des Hotels Riviera. Im Konkurs der österreichischen Riviera-Aktiengesellschaft wird zur Feststellung der Ansprüche des Kasseverwalters und seines Stellvertreters auf Belohnung und Erfolg der bestreiteten Auslagen betreffend die Spezialmasse des Hotels Riviera in Posa die Tagssitzung auf den 22. Jänner 1913 vormittags 11 Uhr bei diesem Gerichte Zimmer Nr. 100 einberaumt. Hierzu werden sämtliche Gläubiger einberufen. Dazu diene als Nachricht: Der Gläubigerauschluß hat vorgeschlagen, die Belohnung des Kasseverwalters für die Spezialmasse des Hotels Riviera in Posa mit 62.000 Kronen und zwar für die Verwaltung der Spezialmasse Grubbuch Posa 2647 Grubbuchkörper VII 60.000 Kronen, für die Spezialmasse Grubbuch Posa 2647 Grubbuchkörper VIII 2000 Kronen inklusive der Kosten des Stellvertreters und der Vorauslagen festzusetzen. Der Konkurskommissär schließt sich dieser Vorschlag an. — Die Feststellung erfolgt nach § 161 R. O. durch den Beschluss der Gläubigerschaft. — Was im Konkursverfahren nach gehöriger Berücksichtigung bei einer Tagssitzung regelmäßig verhandelt, festgestellt oder beschlossen ist, kann von den Beteiligten aus dem Grunde, daß sie an der Verhandlung nicht teilnehmen konnten, weder angefochten noch von ihnen wegen Verfälschung das Rechtsmittel der Rechtsfertigung des Auklebens ergriffen werden (256 R.O.).

Beachtener. Das Beachtfeuer auf Eiland Article, Südostfahrt zum Kanal von Basman, ist verloßt.

Der Münsterprozeß der Gemeinde Posa. Am 27. d. beginnt in Rovigno der große Prozeß gegen frühere Gemeindebeamte und Angestellte von Posa, welche wegen Betruges, Diebstahles, Unterschlagung, Urkundenfälschung nach der Auflösung des letzten Posauer Gemeinderates nach und nach in Haft genommen wurden. Der Prozeß, der sich ungefähr gegen zehn Angeklagte wendet, wird wahrscheinlich vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Die Anklageschrift ist außerordentlich umfangreich. Wir werden auf die Angelegenheit zeitgerecht zurückkommen.

Wichtig für Versicherte. Der Oberste Gerichtshof hat eine für Versicherungsgesellschaften und für Versicherte wichtige Entscheidung gefällt. Der Inhaber eines Wiener Juwelengeschäfts war bei einer Wiener Gesellschaft gegen Einbruch versichert. Die Einbrecher schienen es auf dieses Juwelengeschäft besonders abgesehen zu haben, denn dreimal wurden dort Einbrüche verübt. Für die ersten zwei hatte die Versicherungsgesellschaft dem Juwelier Erfolg geleistet, dann aber auf Grund ihrer Versicherungsbedingungen den Vertrag für aufgelöst erklärt. Bevor es zum dritten Einbruch kam, suchte der Juwelier mit einer anderen Versicherungsgesellschaft eine Einbruchversicherung abzuschließen, und trat zu diesem Zweck mit einem Agenten in Verbindung. Dieser brachte die Versicherung zu stande, hatte aber den neuen Gesellschafter nur von einem Einbrüche berichtet. Als nun bei dem Juwelier zum drittenmal eingebrochen wurde, verweigerte die Versicherungsgesellschaft die Erfolgsleistung, weil der Versicherte durch Verschwiegenheit eines der früheren Einbrüche wissenschaftlich unwahre Angaben gemacht habe.

Nun brachte der Juwelier beim Handelsgerichte die Klage gegen die Versicherungsgesellschaft ein, in der er geltend machte, er habe dem Agenten ohnehin von beiden Einbrüchen berichtet, für unwahre Angaben des Agenten sei er nicht verantwortlich. Das Handelsgericht und das Oberlandes- als Berufungsgericht wiesen die Klage ab. Dass auf dem Anfrageformular eine Frage nach der Anzahl der Einbrüche nicht enthalten war, sei gleichgültig, denn der Kläger sei verpflichtet gewesen, die Wahrheit anzugeben. Der Oberste Gerichtshof hat der Revision des Verlages keine Folge gegeben und das abweisende Urteil des Oberlandesgerichtes bestätigt. In der Begründung heißt es, der Agent, der den Versicherungsantrag ausfüllte, sei nicht als Organ der beklagten Gesellschaft, sondern nur als Beauftragter des Klägers anzusehen, der ihn aufgesucht hatte; infolgedessen habe es der Kläger zu verantworten, wenn wesentliche Umstände verschwiegen würden. Die Tatsache, daß der Agent für die Vermittlung der Versicherung eine Provision von der Versicherungsgesellschaft bezog, qualifizierte ihn nicht ohneweiters zu einem Organ oder Vertreter der Versicherungsgesellschaft. Nur wenn die

Vermittlungstätigkeit auf Anregung der Versicherungsgesellschaft ausgeübt würde, sei er als deren Organ anzusehen.

Überfahren. Gestern nach 11 Uhr vormittags wurde der Volkschüler Eugen Ciovo in der Via Promontore und zwar gegenüber dem Theater, von einem Wagen zu Boden gestoßen und überfahren. Er wurde in leicht verletztem Zustande nach Hause gebracht. Der Knabe ist an dem Unfall selbst schuld. Er lief in den Wagen hinein, ohne daß es dem Führer möglich gewesen wäre, rasch genug zu halten.

Unglücklicher Sturz. Johann Dividi, Grundbesitzer in Gallesano, stürzte vorgestern in der Via San Michele so unglücklich, daß er das rechte Bein brach. Der Mann wurde ins Landesspital überbracht.

Diebstähle. In die Villa Augusta auf dem Monte Paradiso drangen Diebe ein und entwendeten von dort Buchthalter. Als sich die Leute entdeckt sahen, brachten sie ihre Beute wieder zurück, um sich vor Strafe zu retten. — Der Taglöhner Giuro Malanovic erstickte gegen seinen Brudergenossen Blasius Mileic die Anzeige, daß ihn dieser um zehnreiche Kleidungs- und Wäschstücke bestohlen und damit die Flucht ergreifen habe.

Berloren wurde ein Portemonnaie. Der redbliche Finder wird gebeten, es zugunsten des armen Verlustträgers bei der Polizei abzugeben.

Gefunden. Auf dem Versammlungsplatz hinter dem Rathaus wurde eine entlaubte Flauberpistole gefunden. Die Waffe kann im Fundamente der Polizei abgeholt werden.

Die Methode Berlin erzeugt durch ihre Benutzung den Aufenthalt in fremdem Lande. Während des Unterrichtes hört der Schüler nur die Sprache, welche er erlernt und fühlt sich wie im Lande dieser Sprache.

Die Methode Berlin beweist nicht das Lehren der Grammatik von Anfang an. Anstatt das Studium schon in seinem Beginne durch die Lehre der Grammatik und schwerer Regeln unverdaulich zu machen, bringt sie auf leicht fühlbare und interessante Weise die Kenntnisse der Sprache bei und lehrt erst dann das Grammatikallgemeine.

Die Methode Berlin hat den mißwollen und langweiligen Plan der Sprachlehre gewechselt und so angenehm gestaltet, daß der Unterricht von der ersten Stunde an die Zufriedenheit des Schülers für sich hat.

Am 20. Jänner beginnen Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch und Kroatisch. Unterricht wird von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends erteilt.

Verlangen Sie zum Versuche eine Vortragsstunde umsonst.

Reisens- und Vergnügungs-Anzeiger.

Apollo-Saal. Freitag den 17. d. M. findet der dritte Maskenball statt. Anfang 9½ Uhr abends. Eintritt für Herren 2 Kronen, für Masken 1 Krone. Tanzmeister Privalleggi.

Kinematograph "Leopold", Via Georgia Nr. 37. Programm für heute: Eine schreckliche Tragödie der Eifersucht ist der Inhalt des schönen Films "Die Lebende Wölfe", und behandelt Streitigkeiten zwischen dem Ehemann und dem Personai einer großen Menagerie. Echte Neuheit mit durchschlagendem Erfolg.

Kinematograph "Edison", Via Georgia Nr. 34. Programm für heute: "Parfissal", großes Hauptwerk des berühmten Hauses Ambrosio. Über 1000 Meter langer Film. — Demnächst: Ermete Bacconi in der großartigen kinematographischen Hauptarbeit "Vater".

Kinematograph "Ideal", Viale Corvara. Programm für heute: Das Geheimnis des Meeres, großes Drama, 1000 Meter Film.

Kinematograph Eden, Via Georgia 16. (Siehe Unterl.)

Militärisches.

Aus dem Hosenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 14.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Adolf Schmidt.

Marineinspektion: Hauptmann Friedrich Spedding vom 9. Jaff. Kap. Nr. 5.

Kriegs-Inspektion: Oberschiffsoffizier Dr. Cornelius Iwanowicz.

Ein vernünftiges Kavalleriegeschäft. Man telegraphiert aus London: Bei einer Nachübung, die bei Paona ausgeführt

wurde, gerieten drei Schwadronen Kavallerie in der Dunkelheit aneinander, daß alles stürzte. Dabei wurden 32 Mann schwer verletzt. 108 Mann erlitten geringe Verwundungen.

Drahtnachrichten.

(2. i. Correspondenzbureau.)

Die Balkankrise.

Aufhebung der Friedenskonferenz. — Beendigung des Waffenstillstandes.

London, 14. Jänner. Das Neutersche Bureau meldet: Die Chefs der Delegation der Balkanstaaten haben in einer vormittags abgehaltenen Konferenz beschlossen, daß gleichzeitig mit der Übereichung der Note der Großmächte an die Türkei die Balkanstaaten der ottomanischen Regierung eine Note überreichen werden, durch die sie die Friedenskonferenz aufheben. Es wurde gleichzeitig beschlossen, Instruktionen an die Kommandanten der Heere zu übermitteln, dem Waffenstillstand ein Ende zu bereiten.

Optimismus in russischen Regierungskreisen.

Wien, 14. Jänner. Die "Politische Correspondenz" erhält von russischer Seite aus Petersburg die Mitteilung, wonach in massgebenden russischen Kreisen trotz der bisherigen Haltung der Mutter die Fortsetzung des Krieges für ebenso unverhinderlich gehalten wird, wie die Annahme, daß durch die rumänisch-bulgariische Frage ein neuer Abschnitt der Balkankriege eröffnet werden könnte. Die Mächte betreiben ihre friedensstiftende Aufgabe mit Aufrichtigkeit und Eindringlichkeit, so daß man sich die Überwindung der letzten Widerstände versprechen darf. Bei einer solchen zur Hoffnung auf eine günstige Entwicklung in jeder Hinsicht geeigneten Auffassung der allgemeinen Lage sei für die russische Regierung kein Beweggrund zur Erweiterung der militärischen Vorlehrungen vorhanden. Verstärkungen, bezüglich der Armee, die den Rahmen des gegenwärtigen Zustandes überschreiten würden, seien weder getroffen noch in Erwägung gezogen.

Die Demarche der Mächte.

Berlin, 14. Jänner. Das Wohlische Telegraphenbureau meldet aus Konstantinopel: Die Übereichung der Note der Mächte ist um einen oder zwei Tage aufgeschoben worden, da die deutsche Regierung gewisse Anmerkungen gemacht hat, welche es notwendig machen, die Note nochmals der Botschafterkonferenz in London zu unterbreiten. Sämtliche Botschafter mit Ausnahme des deutschen haben Instruktionen erhalten, die jedoch infolge der nochmaligen Prüfung der Note in London abgeändert werden dürfen. Jedenfalls wird erwartet, daß die Übereichung der Note gemeinsam Donnerstag erfolgen wird.

Die Mission Teodorow.

Sofia, 13. Jänner. Die eingeweihten Kreise versichern, daß Finanzminister Teodorow, der die Aufgabe hatte, die Vermittlung Russlands zur Beseitigung aller Schwierigkeiten bezüglich des Friedensschlusses und der rumänischen Forderungen anzusuchen, sich nach den bisherigen Informationen seiner Mission erfolgreich entledigt habe.

Das Jahr der Wunder.

Sofia, 14. Jänner. Ministerpräsident Geschow veröffentlicht im "Mir" unter der Überschrift "Das Jahr der Wunder" einen Artikel, in welchem er daran erinnert, Welch schwere Atmosphäre zu Beginn des Jahres 1912 geherrscht habe. Der Ministerpräsident röhrt mit herbeden Worten das wahrhaft wunderbare Werk, das seither dank dem Balkanbunde und der unvergleichlichen Tapferkeit der verbündeten Balkanarmeen vollendet worden sei. Dieses Werk werde im Laufe des beginnenden Jahres durch ein anderes Wunder gekrönt werden; durch die Verwirklichung eines lange gehofften Traumes, ein Großbulgarien zu sehen, so groß wie einmal von San Stefano.

Dementis.

Bulgarie, 13. Jänner. Die Agence Télégraphique Bulgarie bezeichnet alle Nachrichten von angeblichen Ausschreitungen bulgarischer Truppen in den besetzten Territorien als vollkommen erfunden.

Sofia, 13. Jänner. Die Agence Télégraphique Bulgarie bezeichnet alle Nachrichten von angeblichen Ausschreitungen bulgarischer Truppen in den besetzten Territorien als vollkommen erfunden.

Strenge Maßregeln der Türkei gegen die Verbreiter falscher Nachrichten.

Konstantinopel, 13. Jänner. Die Regierung hat beschlossen, gegen alle Personen, die falsche Nachrichten verbreiten, straflos vorzugehen. Wie es heißt, ermächtigt ein Beschluß des Ministerrates den Minister des Innern, strenge Maßnahmen zu ergreifen und, wenn nötig, die Agitatoren aus Konstantinopel zu vertreiben. Die militärischen Kreise von Konstantinopel veröffentlichen ein Communiqué, welches besagt: Da einige Journalisten täglich falsche Nachrichten über eine Ministerkrise und die gegenwärtige Lage veröffentlichen, die den Zweck verfolgen, die öffentliche Meinung zu erregen und die Regierung in den Augen Europas zu diskreditieren, was einen Verrat bedeutet, werden die für den Fall des Belagerungszustandes vorgesehenen strengen Maßnahmen gegen sie, sowie gegen alle anderen Personen in Anwendung gebracht werden, welche derartige Nachrichten verbreiten.

Der kleine Finanzplan.

Wien, 14. Jänner. Heute wurde die Konferenz über den kleinen Finanzplan im Abgeordnetenhaus fortgesetzt. Die Beratungen werden morgen weitergeführt werden.

Gegenüber verschleierten unrichtigen Mitteilungen, die in die Öffentlichkeit gelangt sind, wird von besserer Seite festgestellt, daß die Einberufung dieser Konferenz, die sich mit der Erörterung der Durchführung des kleinen Finanzplanes zur Deckung der Kosten der Dienstpragmatik und mit der Frage der Festsetzung der Länderanteile an dem Mehrergebnisse der Steuererhöhung befaßt, einem von den Vertretern der großen Parteien des Abgeordnetenhauses geäußerten Wunsche entsprechend, die taktische Behandlung der obengezeigten Fragen in einer privaten, für die Parteien in keiner Weise verbindlichen Konferenz zu besprechen, erfolgte. Ebenso ist eine offizielle Besprechung mit den Mitgliedern des Herrenhauses nicht in Aussicht genommen.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

Rom, 14. Jänner. In der Siglianischen Kapelle fand heute in Anwesenheit des Papstes eine feierliche Trauerzeremonie für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern statt. Der Trauerseier wohnten 21 Kardinäle, die Schwestern und die Nichte des Papstes, das diplomatische Corps beim heiligen Stuhle, die Kirchenwürdenträger, der Großmeister des Malteserordens und zahlreiche andere Persönlichkeiten bei.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Deutschlands.

Berlin, 14. Jänner. Wie der "Reichsangeiger" meldet, hat der Kaiser den bisherigen Botschafter in Rom v. Zagow unter Berleihung der Geheimratswürde zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und gleichzeitig zum Stellvertreter des deutschen Reichskanzlers ernannt.

Präsident Pichon.

Paris, 14. Jänner. In der heutigen Sitzung des Senates wurde Pichon mit 221 von 264 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Kammerpräsident Deschanel.

Paris, 14. Jänner. Die Kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung Deschanel mit 345 Stimmen zum Präsidenten.

Die Homerule-Bill.

Berlin, 13. Jänner. Im Unterhause wurde heute die Spezialdebatte über die Homerule-Bill beendet. Die Beratung hatte über vierzig Tage in Anspruch genommen und ist abgebrochen von einer Niederlage der Regierung im November, sehr ereignisreich verlaufen. In den hauptsächlichsten Bestimmungen der Bill wurden keine wesentlichen Änderungen getroffen. Die wichtigste Änderung, die beschlossen wurde, betrifft die Einführung des Grundzuges der Proportionalvertretung bei den Wahlen für den irischen Senat und in gewissen Bezirken bei den Wahlen in das irische Unterhaus.

Neue Funkstationen in Alaska.

Washington, 14. Jänner. (Meldung des Neuterschen Bureau) Das Marinedepartement gibt bekannt, daß 6 Funkentelegraphenstationen in Alaska, und zwar in St. Paul, Dutch Harbor, Unalga, Kodiak, Cordova und Sitka am nächsten Mittwoch für den

kommerziellen Verkehr eröffnet werden. Ab diesem Tage weiter werden bezahlte Depeschen an Schiffe in den Gewässern von Alaska zur Übermittlung angenommen.

Die Explosion auf „Massena“.
T o l o n, 14. Jänner. Die zur Untersuchung der Ursache der auf dem Panzerschiffe „Massena“ erfolgten Explosion eingeladene Kommission hat festgestellt, daß die Ursache der Explosion in der Schadhaftigkeit der Ressortöhren gelegen sein dürfte.

Vermischtes.

Zwerge und Zwergvölker.

Im großen Uraniaaalte hielt Samstag abends der Universitätsdozent Rudolf Pöhl vor einem zahlreichen Publikum einen sehr interessanten Vortrag über Zwerge und Zwergvölker. Einleitend verwies der Vortragende darauf, daß das Auftreten von außerordentlich kleinen und von außerordentlich großen Menschen die menschliche Phantasie stets sehr angeregt hat. Dies ist die Ursache, daß wir bei allen Völkern und zu allen Zeiten Märchen und Sagen über Zwerge und Riesen finden. Derartige Sagen können ohne jede sachliche Grundlage entstehen, so besteht beispielsweise in Neu-Mecklenburg die Sage von Zwergen, die den Bergnebel durch Anzünden von Lagerfeuerchen hervorbringen.

Die Grenze, bis zu welcher Größe man bei den verschiedenen Massen-Menschen als Zwerge bezeichnet, ist naturgemäß verschieden. Zum Beispiel gilt unter den Patagoniern, die eine Durchschnittsgröße von 170 Centimetern aufweisen, die Größe von 100 Centimetern bereits als zwerghaft, während bei der Mehrzahl anderer Völker von Zwerghaftigkeit erst bei einer Größe von 120 Centimetern gesprochen wird.

Die Zwerghaftigkeit des Individuums innerhalb der einzelnen Rasse beruht immer auf Krankheit. Entweder ist es die englische Krankheit oder Kretinismus oder eine angeborene Störung der Knorpelbildung oder schließlich eine Funktionsstörung innerhalb gewisser Drüsen des menschlichen Körpers, die das Wachstum vorzeitig hemmen. Alle Zwerge innerhalb der normalgroßen Massen sind durch solche Krankheitsmerkmale deutlich charakterisiert.

Anderer verhält es sich mit den eigentlichen Zwergvölkern. Von der Existenz solcher Völker im Innern Afrikas berichteten bereits Herodot und Aristoteles in ihren Werken. Die Richtigkeit dieser Berichte bestätigte der Forschungsreisende Schweinfurth, der den Zwergstaat Afka in Zentralafrika vorsand. In den Neunzigerjahren beschrieb der österreichische Forschungsreisende Oskar Baumann die Bakwa, die im Gebiete der Seen Zentralafrikas leben. Der Forstlicher Oskar Lenz beschreibt die Obongos, die in Westafrika leben. Alle diese Stämme sind Jägerstämme, die Körpergröße der Stammburggruppen variiert zwischen 132 und 142 Centimetern. Die Männer durchziehen, mit Bogen und Giftpfeilen bewaffnet, die für jeden Menschen normaler Größe undurchdringlichen Urwald. Mit sel tener Fertigkeit erlegen sie alles hier hausende Wild. Sie sind großartige Elefantenjäger und die Jagd auf das schiefe Okapi ist bisher nur von ihnen erfolgreich ausgetragen. Die Jagdbeute befördern sie an die Grenze des Urwaldes, wo sie im Tauschhandel an Negervölker abgeben.

Aus eigener Anschauung berichtete dann der Vortragende über das einbehrungsreiche Leben der Buschmänner Südafrikas. Diese weisen eine Durchschnittsgröße von 144 Centimetern auf und sind hellhäufig; sie leben ebenfalls von der Jagd. Besonders zeichnen sie sich durch eine eigenartige künstlerische Kultur aus. Sie schlagen mit eisernen Werkzeugen im Felsgestein Zeichnungen aus und bringen auch an Felsen phantastische Malezeichen an. Lebhaftig übergläubisch dünnen sie sich selbst als Bauberer. Merkwürdig sind auch die Tieräume, die sie in mondhaften Nächten an Weihern oft stundenlang ausführen. Trotz des Überglaubens stehen sie auf einer bedeutenden stütlichen Höhe und alle Vergehen werden von ihnen streng bestraft. Der Versuch, die Buschmänner festhaft zu machen, ist völlig misslungen, er hat die Erfahrung bestätigt, daß Zwergvölker überhaupt nicht lebhaft zu machen sind.

Der Redner schloß seine fesselnden Ausführungen mit der Erklärung, die Kleinheit der Zwergvölker dürfe man durchaus nicht als eine Degenerationerscheinung ausschließen, Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft.

Ein Schenksal. Auf dem Gute Ringenwalde bei Berlin wurde vor einigen Tagen ein dreifacher Raubmord verübt, indem der

Besitzer und seine Frau sowie ein Dienstmädchen ermordet wurden, worauf Geld und Wertsachen gestohlen wurden. Unter den wegen dieser Untat Verhafteten befand sich auch der auf dem Gute bedienstete Knecht, namens Schöne. Wie sich nun herausstellte, ist derselbe mit dem seit fast acht Jahren eisrig gesuchten mehrfachen Mörder August Sternickel, auf dessen Ergreifung seinerzeit eine Prämie von 10.000 Kronen ausgesetzt war, identisch. Über den Schrecken der Menschheit wird aus Berlin gemeldet: Der Verdacht, daß der festgenommene Täter des dreifachen Raubmordes auf dem Gute Ringenwalde der seit acht Jahren gesuchte, berüchtigte Raubmörder August Sternickel ist, hat sich nun bestätigt. Er ist eine der gräßlichsten Erscheinungen der Kriminalgeschichte der Gegenwart. Besonders in den Ländern östlich von der Elbe hat er jahrelang sein Unwesen getrieben. Obwohl der Sohn achtbarer Bürgersleute, war der nunmehr 47-jährige bereits in frühestem Jugend ein Taugenichts. Er hat bisher 18 Jahre seines Lebens in Buchhäusern zugebracht, u. a. in Triest und Altona. Seine vorlebte „große“ Schandtat war der Raubmord an dem Müllermeister Knoppe in Plagwitz am Hohen im Jahre 1905. Man nahm ihn zwar bald fest, doch gelang es ihm, zu entkommen. In der darauffolgenden Zeit betrieb er zahlreiche Heiratschwänden. Obwohl mehrere Male in Gefahr, verhaftet zu werden, gelang es ihm immer wieder, im leichten Augenblicke zu entwischen. Sternickel sagte während des mit ihm angestellten Verhöres auf einmal: „Zuletzt ist es mir ganz gleichgültig. Mein Kopf ist so wie schon verloren und es ist mir deshalb auch gleichgültig, wann Sie ihn mir abhauen lassen. Da will ich Ihnen nur gleich noch ein paar Dinger erzählen. Und nun legte er in raschster Folge Geständnisse ab, so daß der Protokollführer Mühe hatte, nachzukommen. Die Einzelheiten werden geheim gehalten, da Sternickel bei jeder seiner Untaten Helfershelfer hatte, nach deren Verbleib man nun aufs eisrigste forscht. Unter anderem erzählte er, daß eines seiner Opfer, ein armes Dienstmädchen, sich zweimal aus der Schlinge herauwand, bevor er es zum drittenmal in die Schlinge zwängen und erdrosseln konnte. Er gestand ferner den Mord an dem Müller Knoppe im Jahre 1905, überdies einen Mord in Berlin und einen in Oranienburg. Sein Geständnis war erfüllt von grauenhaften Einzelheiten.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Jänner 1913.

Allgemeine Übersicht:

Während das Hochdruckgebiet sich noch weiter stationär erhält, hat das Barometerminimum im NW sich wieder verstießt und ist ein Ausläufer in den Golf von Lyon vorgebrungen.

In der Monarchie mit Ausnahme des SW bewölkt, frische NW—NE-Winde, frostig, im S halbwieder und Scirocco, meist wärmer. Die See ist leicht bewegt.

Gegenwärtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolkig, sciroccale Winde, Regenweigung und wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 763,2

2 " nachm. 763,3

Temperatur um 7 " morgens + 3,2

2 " nachm. + 8,4

Regendefizit für Pola: - 2,2 mm.

Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 10,2°

Ausgegeben um 8 Uhr 20 nachmittags.

Familienmappe des Polaer Journal-Leserzirkels.

Um meinem Leserzirkel die weiteste Verbreitung zu geben, habe ich eine sogenannte Familienmappe eingerichtet, zum wöchentlichen Preise von 25 Heller. Eine Mappe enthält: Das Buch für Alle, Fliegende Blätter, Unterflansche, Platz, Gartenlaube, Österreichisch illustrierte Zeitung, Neuer Land und Meer, Melegendorfer humoristische Blätter, Reclams Universalverum und Die Woche. — Die Mappe wird jeden Samstag umgetauscht. — Näheres bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten ein schön elegantes Zimmer, Parlettewandverkleidung, Piazza Verdi, Hans Matellich, 3. Et. links. 47

Hummer frische sowie zubereitet, täglich zu haben. 161

Schöne möblierte Zimmer mit elekt. Beleuchtung, eventuell mit Post, per sofort zu vermieten. Anzufragen Monte Paradiso Nr. 243. 139

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Badzimmer, Küche, Speis, Kabinett, Wasser, Gas etc. sofort zu vermieten. Via Carlo De Franceschi 42. 188

Deutsche Bedienklin Tag, eventuell für Vormittage. Vorstellung nur nachmittags 8 Uhr. Adresse in der Administration. 187

Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer mit Gas und Elektrischem in einer Villa. Adresse Administration. 138

Rompagnor mit 200 oder 300 Kronen Einlage zu einem lukrativen Verkaufs-Artikel ohne Vorleistung wird per sofort gesucht. Anträge unter „Nr. 800“. 186

Schön möbliertes Zimmer separierter Eingang, um 30 Kronen sofort zu vermieten. Via Desenghi 28. 141

Schöner Baugrund (schneller parkartiger Garten) zwei Straßen, geeignet eine Villa einzeln zu bauen, preiswertig zu verkaufen. Via Verudella 24, 1. Stod. 8

Schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Dorth. und welche mit Zubehör zu vermieten. Via Verudella Nr. 24, 1. St. 8

Wegen Abreise schönes Bett samt Federkissen und verlaufen. Via Verudella 24, 1. St. 8

Younges Mädlein für das Geschäft Steinbler, Via Immunita, wird gesucht. 124

Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Badkabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einstöckigen Hause zu vermieten. Via S. Martino 55. 125

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, elekt. Bicht, eventuell mit Post zu vermieten. Via Verudella 18, 1. Stod. 127

Ansässiges Mädlein eventuell Ansängerin, zur Kinderpflege, Hausarbeit für Familie mit 3 Kindern gesucht. Anfrage: Via Carlo De Franceschi 1. Stod links, 11-1 Uhr. 129

Herr wünscht Bekanntschaft mit jungem unabhängigen deutschen Fräulein, behufs Konversation. Unter „Graz“ postlagernd. 130

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Arena 32, 2. Stod. 131

Foxterrier Jung, Männchen, zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „E. F.“ an die Administration. 132

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, zu vermieten. Via Carducci Nr. 13, 2. Stod. 133

Weiber Fotiel mit Halsband „L. V. 12“ ist verlaufen. Abzugeben gegen hohen Finderlohn. Via Verudella 26. 74

Zu vermieten ein kleines Haus, bestehend aus Parterre, erste und Dachboden mit 2 Wohnungen in der Via Veterani Nr. 5. Anzufragen in Via Dignano 19, Parceti. C. C. Egner. 108

Ein großes Lokal passend für Weindepot oder Tischlerwerkstatt, in Via Dignano Nr. 34 zu vermieten. Anzufragen in Via Dignano Nr. 19, Parceti. C. C. Egner. 109

Elegante Wohnung, Küche, geschlossener Veranda, zu vermieten. Via Nuova 10. 117

Zu verkaufen: Nähseide, Seidenpflanzen, Handarbeiten verschiedene Maysachen, Servite aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsfunde in Ton und Bronze. Kobac, Via Nuova 8. 116

Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche, geschlossener Veranda, zu vermieten. Via Ercole 37. 15

20 Hektoliter Burgunderwein zu 1 Krone per Liter zu verkaufen. Adresse Administration. 39

Feinste Olmützer Quarz (keine Schundware), ein Pfostikel, circa 5 Kilogramm, jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Postfisches bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 28

Offiziers- und Beamtenkredit, Rückzahlung Kr. 6:16 monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 37

Gramophone fast neu, sonst mehreren italienischen Opernplatten, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicita 4, 4. St. 30

Bestellungen auf: „Faschingssummer“ Milchner Neueste Nachrichten, Musette, Sazend, Lustigen Blätter, Simplicissimus nimmt entgegen. Springer'sche Buchhandlung (R. Mahler)

Übersiedlungs-Anzeige.

Meine Baukanzlei befindet sich jetzt in der

VIA S. MICHELE

vis-à-vis dem Turm Michele (eigenes Haus).

Rudolf Tauche
Baumeister.

84

Limetta (Zitronensaft) süß, bestes Erfrischungsgetränk, 5 Kilogr. Korbbläsche franko K. 8.—
Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Kino Eden

VIA SERGIA 16

Nur noch heute Mittwoch gelangt der großartige Film des Hauses „Cines“ in Rom zur Aufführung:

Auf dem Pfade des Verbrechens

oder

Berühmte Detektivs

Große dramatische Hauptarbeit in 3 Teilen.

■ ■ ■

Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.

Seite 4. — Pola, Mittwoch

Bon fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.
Nachdruck verboten.

Wenn du es noch nicht weißt," sprach er mit unheimlicher Ruhe, "so bin ich gesommen, es dir zu sagen, daß dein Mann, mein einziger Sohn ein Lump ist, und daß ich bestend die Hände zu Gott erheben würde, wenn ich in dieser Stunde wüßte, daß er sich eine Augel in das elende Hirn gejagt."

"Vater!" rief ich zusammenbrechend, "Vater, sei barmherzig!"

"Barmherzig!" brüllte der Alte. "Seid ihr denn barmherzig mit mir gewesen, daß ihr mir die Schande bereitet? Ja, du auch," schrie er mich an, "du bist auch schuld an seinem Unglück. Warum hast du damals bei deinem Vater für ihn gebeten? Warum hast du ihn nicht ebenso abgewiesen wie ich, als er zu dir kam, Geld zu fordern? Bis jetzt ist es dem Bengel leider noch immer gelungen, das, was er wollte, durchzusetzen, und der Leichsin, mit dem du und dein Vater so große Summen für ihn hergabt, hat ihn noch in dem Glauben bestärkt, daß es ihm ja gar nicht fehlen könnte."

Jetzt sah ihr die Folgen und mußt sie nun tragen, und die Schande auch."

Ich war wie von Sinnen. Aber dieser Mann da, der so grausam zum furchtbaren Unklöger wurde, sollte mich nicht schwach scheinen.

"Willst du mir nun endlich sagen," nahm ich, mich gewaltsam zur Ruh zwingend, daß Wort, "was geschehen ist? Das Axel wirklich zur Jagd ist, kann ich beschwören, ich selber habe seine Jagdausrüstung in den Koffer gepackt."

Der alte Herr lachte grimmig auf.

"Na, natürlich ist er verreist, der saubere Herr Sohn, der liebenswürdige Gatte und Vater. Du, lies den Wiss, ich vermisse, du hast einen ähnlichen bekommen."

Er hielt mir einen gerollten Brief entgegen.

"Nein, Vater," sagte ich tonlos, "ich habe nichts von Axel erhalten."

Taumelnd griff ich nach dem Briefblatt. Jetzt kam wohl doch über den alten Mann etwas wie Mitleid mit meiner irrigen Angst. Mit einer Art von grimiger Güte, zwang er mich in einen Sessel.

Mit unschlöten Augen lag ich — noch heute weiß ich jedes Wort, das mit Flammentschrift in mein Herz gegraben ist:

Lieber Vater!

Es ist aus mit deinem Sohn! Ihr habt es eben zu gut mit mir gemeint. Fünftausend Mark! Ehrenschäme! Pfui Teibel, kleinen Heller in der Tasche als dreitausend Mark. Rahams Nadelgeld, das ich eben von der Bank geholt. Es soll mein Reise geld sein und mir den Weg zu einem neuen Leben bahnen. Das Du mir nicht helfen konntest und wolltest, wußte ich, und von dem Schwiegerältern habe ich gerade von einem Male genug. Penning hat schon mehr getan, als er konnte. Es bleibt mir also nichts als die Flucht oder die Augel.

Du würdest mir ja mit eiserner Hand die Pistole in die Hand drücken, aber, Vater, das Leben ist so süß, und ich bin noch jung! Gott erbarme sich meiner. Aber das verspreche ich Dir, Vater, ich will ein anderer Mensch werden, da drüber an fremden Ufern. Arbeiten will ich, lernen und erwerben, um bereinst meine Schulden zu bezahlen, damit ich Dir, damit ich Frau und Kind wieder frei in die Augen blicken kann.

Siehe Raham und dem Kinde bei, ich habe sie so unendlich lieb.

Dies unglücklicher Sohn Axel."

Ohnmächtig brach ich, fuhr Raham leise fort, "nachdem ich diesen Brief gelesen, zusammen Monatelang rang ich mit dem Tode. Ein böses Herzensfeuer hatte mich erfaßt, und als ich endlich nach langer Krankheit genas, da machte mein kleiner Wolf schon die ersten Gehversuche.

Lang brauchte ich, ehe ich das Kind auch nur erkannte, ehe ich begreifte, was geschehen,

und als endlich mein ganzes Elend klar und glatt vor mir lag, da kehrte mit den langsam wachsenden Kräften auch meine Tatkraft zurück.

Ich las den Abschiedsbrief, den mir Axel doch geschrieben, und der monatelang uneröffnet auf meinem Schreibtisch gelegen, und ich gewann die Überzeugung, daß zwischen all den Betrügereien und dem verzweifelten Zammer über ein verfehltes Leben doch immer die große Liebe Axels zu mir zwischen den Zeilen stand, und dieser Gedanke gab mir Mut und Kraft, weiter zu leben.

Mein und Axels Vater hatten unter groben Opfern Axels Ehrenschatz und die anderen Schulden, die er noch gemacht, getilgt.

Mein Kind sollte wenigstens nicht durch seinen Vater ehrlös sein.

Das konnten sie natürlich nicht aufhalten,

dass Axel als Fahnenflüchtiger verfolgt und aus dem Offiziersstand gestrichen wurde.

Axels Vater hatte sein ganzes Vermögen geopfert, den Nölpfennig für seine alten Tage.

Er mußte mit seiner Frau von der kleinen Pension leben, das einzige, was ihm geblieben, und er war zu stolz, auch nur das geringste von mir, oder meinem Vater anzunehmen, so sehr wir ihn auch darum batzen.

Axels Mutter starb bald darauf aus Gram, Kummer und Entbehrungen, aber sie erlebte es doch noch, daß Kinde von ihrem heißgeliebten Sohne eintrafen, die ihr das Sterben leicht machte.

Axel schrieb, daß er in Ober bei Langer eine Anstellung gefunden, daß es ihm gut gehe, und daß er hoffe, später Teilhaber an dem großen Magazin zu werden, in dem er beschäftigt sei.

Sobald er so weit sei, hoffe er, daß ich mit dem Kinde zu ihm komme, daß mit er imstande sei, mir alle meine Liebe und allen Kummer, den ich seitne wegen erlitten, zu vergessen. Ich glaubte ihm natürlich.

War ich doch schon selig, überhaupt eine Kunde von ihm zu haben.. Was glaubt und hofft die Liebe nicht! Aber wenn ich auch längst aufgehört habe, für mich noch etwas zu erwarten, für meinen kleinen Wolf wollte ich alles. Er sollte einen Vater haben, einen gu-

ten, lieben Vater, an dessen Ehre kein Flecken haftet.

Ich antwortete voll Trauer, aber auch voll Hingabe und Hoffnung. Ich schrieb Axel, daß ich, trotzdem als ihn aufgeben, noch immer an ihn glaube, daß ich auf ihn vertraue und jederzeit seines Rufes gewartig sei.

Die Briefe flogen dann zwischen uns hin und her, häufiger, als es meinen Angehörigen lieb war. Ost kamen sie aus Langer, zuweilen aus Tetuan oder Maragan. Axel hatte auch mehrmals an seinen Vater geschrieben, aber nie hatte der alte Mann, so sehr ich auch bat, ihm eine einzige Zeile gesandt. Nicht einmal den Tod der Mutter hatte er Axel mitgeteilt. Ich schrieb es meinem Mann und aus dem Antwortschreiben erhöht ich, wie tief ihn das Einscheiden seiner Mutter erschüttert hatte, und wie aufrichtig und innig Axels Steue war.

Axel schrieb, daß seine Verhältnisse sich von Tag zu Tag verbesserten, daß er angenehmen Verkehr unter den zahlsreichen Europäern gefunden, daß er sich auch an verschiederen Expeditionen, weit in das Innere des Landes beteiligt hätte, um vielleicht noch neue Handelsbeziehungen anzubauen, und daß er hoffe, spätestens in Jahresfrist so weit zu sein, Weib und Kind herzubringen zu können.

Mein Vater lächelte ingrimig, wenn ich ihm davon sprach, und noch auf seinem Sterbebett murmelte er mich:

"Hilfe dich, Raham. Du rennst in dein Verderben, wenn du ihm vertraust. Ein ehrlicher Mann würde zuerst daran denken, seine Schulden abzuzahlen, wenn er es zu etwas gebracht hat, oder er würde doch wenigstens den Versuch dazu machen, wo er doch weiß, daß sein alter Vater im Elend lebt."

Ich wollte so gern meinem Vater widersprechen, aber in meiner eigenen Brust barg sich derselbe brennende Stachel des Misstrauens. Durfte ich ihn nähren? Wußte ich nicht gütig und nachsichtig sein? Wußte ich nicht den Vater meines Kindes hochhalten bis zur letzten Möglichkeit?

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 81

Wollen Sie eine genau gebende Uhr?

Schaffhausen, Intact, Zenith, Omega, Billodes, Moeri?

18

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie ausgestellt.

Preisliste mit 1000 Abbildungen kostet nur franz.

Se kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sergio 21.

Für jede Uhr wird eine Garantie aus